

gen; bezahlen können wir dir weder Kost noch Nachtlager."

Mit gutmüthigem Unwillen verwies ihm die Wirthin diese Rede. „Was denkt ihr von mir?“ sprach sie; „sollt' ich euch in so eigennütziger Absicht mein schlechtes Dach und meine schmale Hausmannskost angetragen haben? — Reiset glücklich, meine Freunde, und zieht ihr einmahl wieder des Weges, so geht nicht ohne Gruß und Einsprache bey meiner Hütte vorüber.“ — Sie schob ihnen mit diesen Worten die Reste des nur halb verzehrten Frühstückes in die Quersäcke.

„Nun, so gehab dich wohl, wackere Pflegerin!“ erwiederte der Sprecher; — „der große Prophet belohne dir deine menschenfreundlichen Tugenden. Die Kraft des Segnens, die er uns vor wenig Tagen an seinem Grabe ertheilte, werde zu seiner Ehre an dir erfüllt! Sie ruhe auf dem Geschäfte, welches du heute zuerst in deiner Haushaltung vornehmen wirst! An diesem deinem heutigen ersten Geschäfte werde Mahomed's Segen sichtbar; er verbreite sich über dasselbe, bis die letzten Strahlen der untergehenden Sonne sich in Abendroth verlieren.“ „Hiermit ergriffen sie ihre Pilgerstäbe und zogen von dannen.

Die junge Frau gieng, ohne bey den letzten Worten ihrer Gäste an etwas zu denken, oder